

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87 (1969)
Heft: 28

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



A. WEIDMANN

Dipl. Ing.

1887 1969

Nekrologe

† **Arthur Weidmann** erblickte am 15. April 1887 in der Zürcher Altstadt das Licht der Welt. Sein Vater war Teilhaber der Firma Boller & Weidmann, Heizungs- und sanitäre Anlagen (heute Ulrich Meyer-Boller). In der Oberrealschule kehrte er mit dem KTV oft lorbeergeschmückt von Turnfesten heim. Am Eidg. Polytechnikum diplomierte er 1910. Bei Wayss & Freitag wurde er innert 3 Jahren bereits Oberinspektor der Niederlassung Düsseldorf. Sein Tätigkeitsgebiet erstreckte sich über die Rheinlande und Westfalen bis Holland und umfasste die verschiedensten Tiefbauten, Brücken, Hallen, Industrieanlagen usw.

So zielsicher wie sein beruflicher Aufstieg war auch sein militärischer: 1908 wurde er Leutnant, 1917 Hauptmann der Artillerie. Der Erste Weltkrieg hatte auch den Aktivdienst gebracht, den er zwischen den Auslandsaufenthalten absolvieren musste. 1917 wurde ihm keine Ausreise mehr bewilligt, und er wurde daher Bauleiter der Pulver- und Sprengstofffabrik in Wimmis. Nach kurzer Tätigkeit für das Kraftwerk Broc trat er 1920 in die Firma Frutiger & Lanzrein ein und leitete u. a. die Arbeiten am Hafen von Thun, an der Eisenbahnbrücke Düringen, an der Sitterbrücke in St. Gallen und für die Auflandung des Flugplatzes Altenrhein.

1928 konnte Arthur Weidmann für die Firma Edwards & Hummel, Alfred Kunz, München, mit der er in Altenrhein in Beziehung gestanden war, einige Arbeiten in Berlin projektieren und dann Reparationsarbeiten übernehmen. Deshalb siedelte die — 1919 gegründete und mit zwei Töchtern gesegnete — Familie 1928 für drei ausserordentlich glückliche Jahre nach Paris über. In Frankreich führte er als wesentliche Bauten den Hafen in Bonneuil sur Marne und eine Slip-Anlage in Fécamp aus. Nachher kehrte er in die Schweiz zurück, wo er sich selbständig machte und sich in Küsnacht niederliess. Auf die Bauleitung der Davos—Parsenn-Bahn folgten weitere Bergbahnen: Unterwasser—Iltios, Säntis, Davos—Parsenn 2. Sektion, Skilifte in Arosa, Adliswil—Felsenegg, Gotschnagrat, Weissfluhjoch—Weissfluhjochgipfel, Arosa—Weisshorn. Dieses Spezialgebiet hatte für Arthur Weidmann seinen besonderen Reiz und brachte seine Ingenieur-Fähigkeiten zur vollen Entfaltung.

Während des Zweiten Weltkrieges stand Oberst Weidmann vom ersten Mobilmachungstage an im Aktivdienst; später wurde er für eigentliche Ingenieurarbeiten mobilisiert, und es entstanden Projekte für Militärstrassen und anderes. Bei Kriegsende konnte er auf insgesamt 2215 Diensttage zurückblicken. Sobald es die Umstände erlaubten, nahm er aber seine selbständige Tätigkeit wieder auf, und bis ins hohe Alter wurde er immer wieder für Beratungen und Expertisen zugezogen. Er durfte einen geruhigen und schönen Lebensabend verbringen. Abgesehen von einigen gefährlichen Unfällen, die er während seiner Tätigkeit als Ingenieur erlebte, war unser lieber SIA- und GEP-Kollege nie ernstlich krank. Ein gütiges Schicksal wollte es, dass er nach kurzer Leidenszeit, umsorgt von den Seinen, und nur einige Tage ans Bett gebunden, am 31. Jan. 1969 in die Ewigkeit hinüberschlummern durfte, ohne sich des Endes bewusst zu werden.

† **Hussein Kamal El Dib**, dipl. Masch.-Ing., Dr. sc. techn., GEP, ist infolge einer schweren Operation am 20. Juni 1969 in London gestorben. Die Beerdigung hat in Alexandrien stattgefunden. Nach Wunsch seiner Kollegen und Schüler ist der Trauerzug von der Haupthalle der Polytechnischen Fakultät der Universität Alexandrien ausgegangen. Diese ehrenvolle Huldigung hat unser Freund voll verdient. Er wurde 1903 in Ebtouk (Ägypten) geboren, hat die Ingenieurschule in Giza 1925 mit gutem Erfolg absolviert und ist dann als Stipendiat der ägyptischen Regierung nach Zürich geschickt worden. 1928 hat er das Diplom der ETH als Maschineningenieur erworben und dann als Praktikant bei Escher Wyss, Zürich, und gleichzeitig als Doktorand unter der

geschickten Führung von Prof. Rob. Dubs gearbeitet. 1932 wurde er promoviert. Nach seiner Rückkehr in die Heimat hat Dr. El Dib als Dozent in Giza und dann als Professor an der Polytechnischen Fakultät in Alexandrien gearbeitet. Dort wurde er im Jahre 1953 als Dekan gewählt und ein Jahr später als Vize-Rektor der Universität Alexandrien. 1957 ist er freiwillig zurückgetreten, um sich in der Industrie zu betätigen. Einige Jahre später hat er einem Ruf der Polytechnischen Fakultät in Tripolitanien, Libyen, Folge geleistet, wo er bis zu seinem Tod geblieben ist.

Seine leidtragenden Kollegen und Schüler haben Prof. Dr. El Dib sehr geliebt und hoch geschätzt. Er hat sich der Entwicklung der Hochschulen in Ägypten und Libyen voll gewidmet. Es ist uns heute ein Trost, dass sein einziger Sohn Dr. sc. techn. Adel El Dib, vor kurzem an derselben Abteilung der ETH promoviert hat, wie es seinem Vater vor 37 Jahren gelungen war.

I. A. El-Demirdash, Giza

† **Leo Koschevnikov**, dipl. Arch., SIA, GEP, von Estland, geboren am 23. Februar 1917, ETH 1944 bis 1950, früher bei Arch. H. von Meyenburg in Zürich, dann bei Ch. F. Thévenaz in Lausanne tätig, in Clarens, ist gestorben.

† **Paul Knecht**, Grundbuchgeometer SIA in Bern, geboren 1894, ist gestorben.

Umschau

Persönliches. Am 11. Juli jährt sich zum 90. Male der Geburtstag von Dr. h. c. *Alfred J. Büchi*, dem Erfinder des nach ihm genannten Verfahrens der Abgas-Turbo-Aufladung von Viertakt-Dieselmotoren, worüber er in SBZ 70 (1952) H. 16, S. 217, H. 17, S. 244, und H. 18, S. 263 eingehend berichtet hatte. Die Verdienste des am 27. Oktober 1959 Heimgegangenen wurden anlässlich seines 80. Geburtstags in SBZ 77 (1959) H. 28, S. 445 gewürdigt. Der Abgasturbolader ist namentlich von der AG Brown, Boveri & Cie., Baden, zu hoher Vollkommenheit, bis zu grössten Leistungen (30 m³/s bei Druckverhältnis des Gebläses von 2; grösstes Druckverhältnis 3) entwickelt worden, wie er heute für die verschiedensten Motortypen, im besonderen auch für grosse Zweitakt-Schiffsmotoren verwendet wird. — Ende Juni dieses Jahres hat sich *Ernst Schwarzenbach* nach einundvierzigjähriger Tätigkeit als selbständiger Bauingenieur aus dem Geschäftsleben zurückgezogen. Unsere SIA- und GEP-Kollegen *Paul Huber*, *Hans Winiger* und *Carl H. Kränzlin* führen das seit 1928 bestehende Ingenieurbüro weiter. — Am 11. Juli hat unser SIA- und GEP-Kollege *Emil Meyer* seinen 80. Geburtstag. Er diplomierte 1912 als Bauingenieur und begann seine praktische Tätigkeit bei Locher & Cie. in Zürich. Anschliessend war er mehrere Jahre im Ausland, bei der Oesterreichischen Baugesellschaft in Faal a. d. Drau, bei Wayss & Freitag und bei Dyckerhoff & Widmann in Hamburg. 1917 wurde er Bauleiter des Kraftwerkes Mühleberg an der Aare, das von den Bernischen Kraftwerken in eigener Regie gebaut wurde. Anschliessend wurde er Oberingenieur und Chef der Bauabteilung der BKW in Bern. Während den Kriegs- und Nachkriegsjahren war Emil Meyer im Nebenamt ausserdem eidg. Kommissär für Erhöhung der Energieproduktion und Beauftragter für den Schutz der schweiz. Stauanlagen. 1946 berief ihn der Bundesrat als Direktor der Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung und des eidg. Wohnbaubüros. Schliesslich war Emil Meyer von 1950 bis 1967 Direktor der Internat. Stuaug. Seither lebt er im wohlverdienten Ruhestand in Zürich. DK 92

25 Jahre Verband Schweiz. Abwasserfachleute. Was der VSA ist und leistet, haben unsere Leser in Heft 25 dieses Jahrganges erfahren. Die 350 Teilnehmer der Jubiläumsfeier bekamen es intensiv zu spüren, als sie sich am 20. Juni auf dem Munot zu Schaffhausen versammelten, wo sie bei schönstem Wetter von Stadtpräsident Dr. F. Schwank und Verbandspräsident Ing. A. Jost begrüsst wurden und teilnahmen an der Ehrung der anwesenden neun Gründer¹⁾ sowie an der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr. O. Jaag. Dieser, als gebürtiger Schaffhauser, hätte sich für diesen Anlass keinen besseren Ort wünschen können als

¹⁾ Es sind dies: Arnold Hörler, der eigentliche Initiant, André Kropf, der erste Präsident, Heinrich Bachofner, der erste Vizepräsident, Max Bärlocher, der erste Sekretär, Hans Kuisel, der erste Veranstaltungsleiter, und die Mitglieder Walter Dardel, Eugen Derron, Jakob Meyer und Dr. Erwin Wieser.

die Munotzinne. So war auch der weitere Verlauf des Tages von bodenständigem Schaffhausergeist geprägt, der zur herrlichen Rhein- und Untersee-Landschaft gehört, von der man den ganzen Nachmittag hindurch umfassen war: zu Schiff bis auf die Höhe von Mammern, zurück nach Stein am Rhein, wo Prof. Dr. K. Schib einen kunsthistorischen Vortrag hielt, und weiter nach Schaffhausen. Hier fand im Casino das Nachessen statt, in dessen Verlauf die Organisatoren des Festes, allen voran Stadtgenieur A. Jost, aus dem Munde von Gemeindeingenieur H. Allenspach (Horgen) und Prof. R. Heierli den wohlverdienten Dank entgegennehmen durften, während Dir. E. U. Trüb (Winterthur) die kommende Zusammenarbeit zwischen SVGW und VSA im Sinne von «Siedlungswasserbau als unteilbares Ganzes» pries. Anderntags wurden besichtigt: die neue Kläranlage Röti, die Steinzeugfabrik Neunkirch und das Museum Allerheiligen. Zum Abschiedstrunk fanden sich alle wieder zusammen auf der Terrasse des Hotels Bellevue, wo angesichts des Rheinfalls dieses echte Schaffhauser Fest, um das sich auch Stadtschreiber H. Müller samt Mitarbeitern sehr verdient gemacht hat, einen des Anfangs würdigen Ausklang nahm. Für den VSA, dessen führende Männer alle dabei waren, bedeuteten die zwei Tage die glanzvolle, verdiente Krönung eines Vierteljahrhunderts intensivster und wirkungsvollster Arbeit im Dienste des Gemeinwohls. Auf die äusserst reichhaltige und gut gestaltete Jubiläumsschrift des VSA kommen wir zurück. DK 061.2

Unter dem Namen «Isolsuisse» wurde Mitte Mai im Kasino Zürichhorn eine schweizerische Vereinigung für Isoliertechnik gegründet. Unter dem Präsidium von F. Bächtold haben sich vier führende Verbände der Isolierbranche zu diesem neuen Verband zusammengeschlossen. Beim Mittagessen begrüßte Regierungspräsident A. Günthard, Baudirektor des Kantons Zürich, das soeben geborne Kind herzlich und wünschte ihm zum Wohle der Bauwirtschaft, vor allem aber zum Wohle des Schweizerbürgers, gesunde und erfolgreiche Entwicklung. Kollege J. W. Huber, Prof., dipl. Arch., Chef der Sektion Hochbau bei der Generaldirektion der SBB, umriss in einem fundierten Referat die Bedeutung der Isolierung im Bauwesen. Dabei geht es um die Isoliertechnik auf den Gebieten der Temperatur- und Schallisolierung wie um den Feuchtigkeits-, Korrosions- und Feuerschutz. Auch er hofft, dass die neue Vereinigung eine empfindliche Lücke in der Bauwirtschaft schliessen werde.

Zweck der Vereinigung gemäss Statuten:

- die Zusammenfassung aller Kreise der Wirtschaft, die an der Förderung der Isoliertechnik auf dem Gebiete der Wärme-, Kälte- und Schallisolierung, Feuchtigkeits-, Korrosions- und Feuerschutz in der Schweiz interessiert sind,
- die Koordination der von einzelnen Gruppen, Verbänden und Institutionen auf dem Gebiet der Isoliertechnik geleisteten Arbeiten,
- die Förderung und Herausgabe von Normen und die Mitarbeit in anderen Verbänden und Institutionen in allen die Isoliertechnik berührenden Fragen,
- die Zusammenarbeit mit Behörden, Ingenieurbüros, Architekten und privaten Bauherrschaften.

Die Vereinigung verfolgt keinen Erwerbszweck und nimmt keine wirtschaftlichen Sonderinteressen wahr.

Geschäftsstelle: Rämistrasse 35, 8024 Zürich. DK 061.2

Eidg. Technische Hochschule. Zum Rektor für die am 1. Okt. 1969 beginnende zweijährige Amtsdauer wurde Prof. Dr. *Pierre-Ed. Marmier*, Dozent für Kernphysik, gewählt. DK 378.962

Buchbesprechungen

Druckrohrleitungen neuzeitlicher Wasserkraftwerke. Von *W. E. Müller*. 194 S. mit 122 Abb. Berlin 1968, Springer-Verlag. Preis geh. 38 DM.

Bei grossen Hochdruck-Wasserkraftwerken, im besondern auch bei Pumpspeicherwerken grosser Leistungen, bilden die Druckrohrleitungen wichtige, technisch hochentwickelte Anlageteile, deren Planung, Konstruktion und Ausführung hohe Anforderungen stellen und daher mit besonderer Sorgfalt zu behandeln sind. Die vielseitigen und keineswegs einfachen Probleme, die sich dabei stellen, behandelt der Verfasser des vorliegenden Buches aufgrund seiner umfassenden Sachkenntnis und vieljährigen Erfahrung. Es sind vor allem Fragen der

Werkstoffeigenschaften sowie deren Beeinflussung und Prüfung, weiter solche der Rohrherstellung sowie der Festigkeitsberechnung von Druckleitungen, Druckschachtpanzerungen und Verteilrohrleitungen und schliesslich Gesichtspunkte über die Ausbildung der Konstruktionsteile, die an interessanten Ausführungsbeispielen erläutert werden. Ein wichtiger Abschnitt zeigt die Strömungsverhältnisse und die Berechnung der Druckverluste, wobei umfangreiche Messungen an ausgeführten Anlagen verwertet werden. Angaben über die Montage und den Rostschutz von Druckrohrleitungen sowie die Beschreibung einiger bemerkenswerter Ausführungen für grosse Leistungen finden sich am Schluss.

Das überaus wertvolle Buch bietet dem Fachmann eine reiche Fülle von grundlegenden Gesichtspunkten, nützlichen Zahlenangaben, interessanten Hinweisen auf zweckmässige Berechnungsarten und einschlägige Literaturstellen sowie von wichtigen Beobachtungen und Erfahrungen aus der Praxis des Druckleitungsbaues. Vieles davon ist aber auch übertragbar auf den Behälter- und Apparatebau wie auch auf andere verwandte Gebiete. Aufbau und Gliederung des Stoffes sind übersichtlich und klar, die Darstellungsart und die Bilder vorzüglich. Dem wohl gelungenen Werk ist weiteste Verbreitung zu wünschen. A. O.

Tables pour dalles champignons. Par *D. Pfaffinger* et *B. Thürlimann*. Traduction française de l'ouvrage «Tabellen für unterzugslose Decken», rédigé par *Ch. Dubas* et *B. Rouvé*. 29 p., format A 4. Zürich 1969, SA des éditions des associations techniques universitaires (8021 Zürich, Postfach 630). Prix 5 frs.

Cette traduction qui a été livrée gratuitement à tous ceux qui ont souscrit l'ouvrage original (en allemand et anglais) aidera à la diffusion de ces tables (voir SBZ 1968, p. 348) dans les pays de langue française.

Neuerscheinungen

Skeletal Structures. Matrix methods of linear structural analysis using influence coefficients. By *C. M. Bommer* and *D. A. Symonds*. 106 p. with 40 fig. London 1968, Crosby Lockwood & Son, Ltd. Price cloth 25/-.

Torsion und Vorspannung bei gekrümmten Balken. Von *H. Egger*. Heft 39 aus «Bauingenieur-Praxis». 63 S. mit 33 Abb., 3 Kurventafeln. Berlin 1968, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. DM 15.80.

Verbundträger im Hochbau. Von *W. Wrycza*. Heft 45 aus «Bauingenieur-Praxis». 77 S. mit 70 Abb. und versch. Tabellen. Berlin 1968, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. DM 16.60.

Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau. Abhandlungen, Band 28-I, 1968. Herausgegeben vom Generalsekretariat der IVBH. 220 S. mit 132 Abb. Zürich 1968, Verlag Leemann AG. Preis 50 Fr.

Hydrographisches Jahrbuch der Schweiz 1967. Herausgegeben vom *Eidg. Amt für Wasserwirtschaft*. 267 S. Bern 1968, Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale. Preis Fr. 42.50.

Vier Jahrhunderte Bauen in den USA. Von *J. M. Fitch*. Band 23 der *Ullstein Bauwelt Fundamente*. Herausgegeben von *U. Conrads*. 330 S. mit 247 Abb. Berlin 1968, Verlag Ullstein. Preis Fr. 26.35.

Wettbewerbe

Studenten-Wohnsiedlung auf dem Höniggerberg in Zürich (SBZ 1968, H. 29, S. 523). 66 Entwürfe. Ergebnis:

- Preis (16 000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Susanne Wettstein, Breganzona
- Preis (11 000 Fr.) Kurt Huber, Frauenfeld
- Preis (10 000 Fr.) Fritz Schmocker, Robert Perillat, Möriken AG
- Preis (8 000 Fr.) Miklos Hajnos, Zürich, Mitarbeiter Benno und Jacqueline Fosco-Oppenheim
- Preis (7 000 Fr.) Michel Dupuis, Zürich
- Preis (6 000 Fr.) Rolf Dürring, Basel
- Preis (5 000 Fr.) Peter Wirth, New York, USA
- Preis (4 000 Fr.) Otto Kober-Varga, O. Kober-Tgetgel, R. Eibicht-Kober, Pontresina
- Preis (3 000 Fr.) Walter Schindler, Zürich, Mitarbeiter Alex Eggimann
- Ankauf (15 000 Fr.) Kalmán Bernáth, Peter Birchmeier, Peter Wenk, Mitarbeiter Chris Betscher, Bruno Schlagenhauf, Zürich

Die Ausstellung dauert noch bis Sonntag, 13. Juli, jeden Tag geöffnet von 10 bis 20 h. Ort: Züspa-Hallen, Zürich-Oerlikon.